

Fracht im Höhenflug

Cargobranche macht mit E-Commerce gute Geschäfte

Berlin - In Frankfurt trifft sich gerade die Luftfrachtbranche zur 6. Air Cargo Conference, um sich über die neuesten Trends und Entwicklungen auszutauschen. Die Stimmung ist gut, denn das Geschäft läuft prächtig. Während der Coronakrise ist das Cargogeschäft vielerorts zum letzten Umsatzbringer der darbenenden Luftfahrt geworden.

Zwar sank mit den weltweiten Lockdowns und Produktionsausfällen auch die Nachfrage für Gütertransport auf dem Luftweg, jedoch nicht so deutlich wie das Angebot. Normalerweise wird ein Großteil der Fracht im Bauch von Passagierflugzeugen (Belly Cargo) transportiert. Die blieben in den vergangenen anderthalb Jahren jedoch oftmals am Boden. Zur Verfügung stand nur die Kapazität der Vollfrachter und einiger eilig umgerüsteter Passagiermaschinen. In der Folge kletterten die Frachtraten, teils deutlich.

Die Frachtfluggesellschaft Cargolux steigerte 2020 ihren Umsatz um 50 Prozent, Lufthansa-Cargo-Chefin Dorothea von Boxberg freute sich, in einer Krisensituation der Teil des Konzerns zu sein, der einen positiven Beitrag zum ansonsten sehr schwierigen Konzernergebnis beisteuern könne. Der Trend setzte sich im ersten Halbjahr 2021 fort: Die Gewinnspanne pro Tonne liege global rund 75 Prozent höher

als 2019, analysiert der britische Daten-dienstleister Clive.

Mittlerweile ist auch die globale Nachfrage wieder da. Das transportierte Volumen lag im Juli auf dem Niveau von 2019. Zwar nahm die Auslastung der Frachträume zuletzt etwas ab, da die Airlines wieder mehr Flugzeuge in die Luft gebracht haben. Doch Experten erwarten für die kommenden Jahre weiter eine starke Nachfrage. Das E-Commerce-Geschäft wächst beständig. Und die anziehenden Frachtraten für den unter Druck stehenden Schiffs-transport der britische Marktanalyst Drewry geht von einem durchschnittlichen Plus von 215 Prozent innerhalb des vergangenen Jahres aus machen den schnellen Lufttransport attraktiver.

Auch die gebeutelten Flugzeughersteller hoffen angesichts der Cargo-Aussichten auf bessere Zeiten und werben mit der neuen Konkurrenzfähigkeit um Kunden. Der Luftfrachttransport sei normalerweise rund fünfzehnmal teurer als jener in Containerschiffen, teilte Boeing mit. Doch seit Beginn des Jahres sei der Preis für Air Cargo konstant nur sechs- bis achtmal höher. Der Markt für Vollfrachter ist bisher eine Domäne Boeings mit den Frachtversionen der 777 und 747. Airbus will reagieren und hat die Entwicklung eines Frachters auf Basis der A350 angekündigt.

In Deutschland ist der Flughafen Leipzig/Halle in den vergangenen anderthalb Jahren zu einem der wenigen Branchenlichtblicke geworden, zwölf Prozent betrug dort das Cargo-Wachstum 2020. Der Großkunde DHL will weiter wachsen, Amazon hat seine ersten Flugzeuge außerhalb Nord-Amerikas an dem mittlerweile größten deutschen Cargo-Drehkreuz stationiert. Der Flughafen soll umfassend ausgebaut werden.

Die Air Cargo Conference beschäftigt sich vor allem mit der Digitalisierung der im Vergleich zum Passagierverkehr öfter rüstikal Arbeit im Frachtbusiness. So müsse sich der Datenaustausch und die Kompatibilität von Systemen in der globalsten aller Branchen verbessern, erklärte Harald Sieke vom Fraunhofer-Institut für Logistik.

Bei dem Branchentreff geht es außerdem um die neuesten Entwicklungen am Cargo-Standort Frankfurt, an dem sich die Unternehmen zur Air Cargo Community Frankfurt zusammengeschlossen haben. Die Community ist auch Veranstalter der zweitägigen Konferenz. Smart Packaging und Smart Delivery sind weitere Themen, mit denen sich die Branche dort beschäftigt hat.

Dennis Kazooba